

# Aus für zwei Vereine?

## Wasser- und Schiffsamt Mannheim kündigt Gelände

**SPEYER (mer).** Wie Blitze aus heiterem Himmel schlugen vor 14 Tagen beim Wassersportverein und bei der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft Speyer Schreiben des Wasser- und Schiffsamtes Mannheim ein. Darin bereitet die Mannheimer Behörde die beiden Vereine auf die Kündigung des Pachtvertrages für das Gelände am Floßhafen zum Dezember vor.

Seit Dienstag machen die betroffenen Vereine in Zusammenarbeit mit dem Stadt-Sportverband Nägel mit Köpfen, um sich gegen die angeordnete Kündigung zu wehren. Die vorgestern tagende Jahreshauptversammlung des Stadt-Sportverbands (Bericht auf Seite 5) beauftragte den Vorsitzenden Rolf Weis und den Sportkreisvorsitzenden Hans-Gustav Schug, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit das Wasser- und Schiffsamt Mannheim die angeordnete Kündigung zurücknimmt und die beiden Vereine an ihren gewohnten Plätzen verbleiben können.

Der Wassersportverein unterhält am Floßhafen, wo er bereits 1928 seinen Hauptstützpunkt eingerichtet hat, eine Gebäude- und eine Freifläche von je 300 Quadratmetern. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft ist seit 1954 mit seiner Rettungsstation am Floßhafen heimisch. Eine Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern wird von den Lebensrettern genutzt.

Die Kündigung könne zwar noch ein halbes, vielleicht sogar noch ein Jahr hinausgezögert werden, trotzdem handele es sich um eine „existentielle Frage“ für die beiden Vereine, so Rolf Weis.

Hans Kempf, zweiter Vorsitzender des Wassersportvereins und DLRG-Vorstandsmitglied Werner Bechtel führten am Dienstag aus, was die Kündigung für die Vereine bedeutet:

Vertraglich ist festgelegt, daß wenn das Wasser- und Schiffsamt sein Gelände benötigt, die Vereine wieder den Urzustand herstellen müssen. Das heißt, die Clubheime müssen auf Vereinskosten und ohne Entschädigung abgerissen werden. Hinzu kommen Entsorgungskosten. Dies habe für die Vereine das sportliche, gesellschaftliche und finanzielle Ende zur Folge.

Rechtlich könne gegen die bestehenden Verträge nicht angegangen werden, so Kempf weiter. Wohl aber gegen die zukünftige Nutzung des Geländes, denn WSV und DLRG wollen erfahren haben, daß am Floßhafen ein Verwaltungsgebäude oder eine Reparaturwerkstatt in Planung seien. „Die wollen bei uns einen Schrottplatz einrichten, was ihnen auf der anderen Rheinseite verwehrt wird“, so Bechtel, der auf das Recht einer gemeinnützigen Einrichtung pocht.

Weis erhofft sich beim Vorgehen gegen das Wasser- und Schiffsamt die Unterstützung von Umweltschützern und der Stadt, die sich viel Mühe bei der Gestaltung der Rheinpromenade gemacht habe. Mit der Vorstellung, wenige Meter neben der „Welle“ einen Schrottplatz vorzufinden, will er sich nicht abfinden.

Weis und Schug, die die Jahreshauptversammlung auch damit beauftragte, sich an „politische Mandatsträger“ zu wenden, wollen sich in den nächsten Tagen mit dem Leiter des Wasser- und Schiffsamtes treffen, um Lösungsmöglichkeiten für das Problem zu finden.

Zunächst wollen sich die beiden aber die Argumente der Gegenseite anhören. Über ein Argument kann freilich auch schon Werner Bechtel berichten. Der bei der Kündigung federführende Mann der badischen Behörde begründete das Vorgehen mit dem Ausspruch „Ihr seid doch nur noch ein Kantinenbetrieb“.